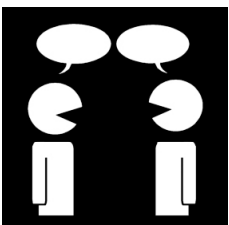




Atom-Müll

Was soll man damit machen?



In Deutschland spricht man im Moment viel über eine wichtige Frage.

Sie lautet:
Was soll man mit dem ganzen Atom-Müll machen?

Im folgenden Text steht mehr dazu.

Was ist Atom-Müll?

Atom-Müll ist eine besondere Art Müll.

Das Besondere ist: Er ist sehr gefährlich.

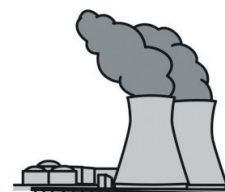
Denn:
Aus dem Atom-Müll kommen Strahlen.
So ähnlich wie Sonnen-Strahlen.

Sie sind aber viel gefährlicher als Sonnen-Strahlen.

Wenn man zu lange in ihrer Nähe ist, kann das schlimme Folgen haben.

Zum Beispiel:

- Man kann Krankheiten bekommen. Beispielsweise Krebs.
- Man kann sterben.



Wo entsteht Atom-Müll?

Atom-Müll kommt vor allem aus: Atom-Kraft-Werken.

Das sind große Gebäude.
In ihnen stellt man Strom her.

Dabei entsteht der Atom-Müll als Abfall.

Probleme mit Atom-Müll

Durch den Atom-Müll hat man ein großes Problem.

Wie jeden Müll muss man ihn nämlich irgendwie entsorgen.

Man kann ihn aber nicht einfach in eine Müll-Tonne werfen.

Denn dafür ist er ja viel zu gefährlich.



Lagerung

Man muss den Atom-Müll darum irgendwo aufbewahren.

Und zwar so, dass er nicht in die Nähe von jemandem kommt.

Von keinem Menschen, keinem Tier und keiner Pflanze.

Nur dann besteht für niemanden eine Gefahr.





Außerdem muss man den Atom-Müll lange lagern.

Denn: Atom-Müll ist für eine sehr lange Zeit gefährlich.

Oft für viele tausend Jahre. Oder sogar für Millionen Jahre.

So lange kommen die Strahlen aus dem Atom-Müll. Erst nach der Zeit hören sie auf.

Ein Lager für Atom-Müll muss also 2 Dinge können:

1. Es muss sehr sicher sein.
2. Es muss für eine sehr lange Zeit sicher sein.

Zwischen-Lager

Den Atom-Müll lagert man Schritt für Schritt.

Zuerst kommt er vom Atom-Kraft Werk aus in ein: Zwischen-Lager.

Das ist ein großes Gebäude.

In ihm lagert man den Atom-Müll auf ganz besondere Weise.

Und zwar so, dass er niemandem schaden kann.

Zum Beispiel verpackt man ihn dafür in ganz besondere Behälter.

End-Lager

In einem Zwischen-Lager kann der Atom-Müll nur vorübergehend bleiben.

Denn es ist nicht sicher genug.

Darum bringt man ihn nach einiger Zeit in ein: End-Lager.

Dort ist der Atom-Müll dann sozusagen an seiner End-Station angekommen.

Daher kommt der Name „End-Lager“.

Wie muss ein End-Lager sein?

Der Atom-Müll ist ja in besonderen Behältern verschlossen.

Aber diese Behälter halten vielleicht nicht für immer.

Sie können kaputt-gehen.

Dann kann der Atom-Müll heraus-kommen.

Deshalb bringt man die Behälter an einen Ort, an dem das nicht so schlimm ist.

Die meisten Forscher und Politiker sind sich einig: End-Lager müssen am besten unter der Erde sein.

Man kann zum Beispiel Löcher graben.

Sie sind ein paar hundert Meter tief. Oder sogar ein paar tausend Meter.

Dort ist der Atom-Müll weit weg von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Vielleicht gehen die Behälter dann kaputt.

Aber das wäre nicht so schlimm.

Denn die Stein-Wände würden den Atom-Müll sicher aufbewahren.



Wichtig ist dabei auch:

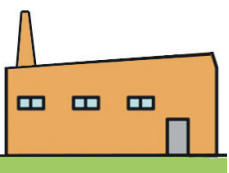
In das End-Lager darf kein Wasser kommen.

Denn: Unser Trink-Wasser kommt auch tief aus der Erde.

Das heißt: Der Atom-Müll ist dann ganz in der Nähe vom Wasser.

Wenn das Wasser und der Atom-Müll zusammen-kommen, dann vermischen sie sich vielleicht.

Und dann ist der Atom-Müll in unserem Trink-Wasser.



End-Lager in Deutschland

In Deutschland gibt es keine End-Lager.

Der ganze Atom-Müll
liegt noch in Zwischen-Lagern.



Im Moment baut man ein End-Lager.

Sein Name ist „Schacht Konrad“.
Früher war das ein Berg-Werk.

Dorthin will man Atom-Müll bringen,
der nicht ganz so gefährlich ist.

End-Lager für sehr gefährlichen Atom-Müll



Ein größeres Problem ist Atom-Müll,
der besonders gefährlich ist.

Für ihn gibt es noch kein End-Lager.

Weil er so gefährlich ist,
muss das End-Lager
auch ganz besonders sicher sein.

Seit dem Jahr 2013
sucht man in Deutschland
nach einem Ort für so ein Lager.

Dafür hat die Regierung sogar
extra ein Amt gegründet.



Und man hat eine Experten-Gruppe
zusammengestellt.
Sie heißt: End-Lager-Kommission.

Die Experten
sollten wichtige Fragen für die Suche
beantworten.

Zum Beispiel:

- Wo soll man nach einem Ort
für das End-Lager suchen?
- Wie soll das End-Lager aussehen?
- Wie lange muss es sicher sein?

Vor ein paar Monaten
haben die Experten
ihre Antworten gegeben.

Zum Beispiel:

- Man soll in ganz Deutschland
nach einem Ort für das End-Lager
suchen.
- Das End-Lager soll so gebaut sein,
dass man den Atom-Müll im Notfall
auch wieder herausholen kann.
- Und es muss
für mindestens 1 Millionen Jahre
sicher sein.

Streit um das End-Lager

Nach diesen Regeln sucht man nun
nach einem Ort für das End-Lager.

Die Menschen
werden viel darüber diskutieren.

Das hat vor allem 2 Gründe:

1. Viele Menschen wollen
kein End-Lager in ihrer Nähe haben.

Sie haben Angst.

Und zwar,
dass der Atom-Müll sie krank macht.

2. Viele Menschen glauben nicht,
dass es ein sicheres End-Lager gibt.

Sie fragen sich:

Woher soll man wissen,
was in tausend Jahren ist?

Oder sogar in 1 Millionen Jahre?



Andere Möglichkeiten, den Atom-Müll loszuwerden

Die meisten Forscher und Politiker
sind sich einig:

End-Lager unter der Erde
sind die beste Lösung
für den Atom-Müll.

Es gibt aber auch immer wieder
andere Ideen,
was man damit machen kann.

Hier 2 Beispiele:



1) In den Welt-Raum schicken

Eine Idee ist:

Man fliegt den Atom-Müll
mit Raum-Schiffen in den Welt-Raum.

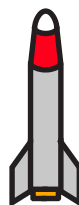
Dabei gibt es aber Probleme:

1. Es kostet zu viel Geld.
2. Es ist zu gefährlich.

Denn: Raum-Schiffe
können beim Start explodieren.

Dann würde der Atom-Müll vielleicht
über ein großes Gebiet verteilt.

Viele Menschen könnten damit
in Berührung kommen.



2) Weniger gefährlich machen

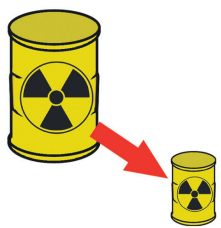
Atom-Müll ist ja
für eine sehr lange Zeit gefährlich.

Wissenschaftler wollen
diese Zeit kürzer machen.

Dazu müssen sie den Atom-Müll
auf besondere Weise bearbeiten.

Man nennt das „Transmutation“.

Das kommt aus der Sprache Latein.
Und es bedeutet ungefähr:
Verwandlung.



Das heißt:
Die Forscher verwandeln
sehr gefährlichen Atom-Müll in
weniger gefährlichen Atom-Müll.

Wie das genau funktioniert,
erforschen sie im Moment in Laboren.

Das macht aber auch noch Probleme:

1. Es kostet noch zu viel Geld.
2. Man kann bisher
nur einen ganz kleinen Teil
vom Atom-Müll verwandeln.
3. Es gibt auch Atom-Müll,
den man gar nicht verwandeln kann.

Es bleibt also Atom-Müll übrig.

Ausstieg aus dem Atom-Strom

Viele Menschen finden auch:

Es gibt nur einen einzigen Weg,
mit dem Atom-Müll
zurecht-zu-kommen.

Und zwar: Man darf
überhaupt keinen herstellen.

Dazu muss man
alle Atom-Kraft-Werke schließen.

Den Strom
muss man dann anders herstellen.

Zum Beispiel:

- mit Wind-Rädern
- mit der Sonne und Solar-Anlagen
- mit Kohle-Kraft-Werken

Aber jede von diesen Möglichkeiten
macht wieder ganz eigene Probleme.

**Atom-Müll bleibt Thema**

Deutschland will jetzt tatsächlich
seine Atom-Kraft-Werke abschalten.

Das letzte will man
im Jahr 2022 aus-schalten.

Wenn man alle abstellt,
entsteht kein Atom-Müll mehr.

Aber:
Es gibt ja jetzt schon
jede Menge Atom-Müll.

Und mit dem
muss man irgendetwas machen.

Atom-Müll ist also auch in Zukunft
ein großes Problem.

Und man muss auf jeden Fall
die Frage beantworten:

Was soll man
mit dem Atom-Müll machen?

Weitere Informationen
in Leichter Sprache gibt es unter:
www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde
in Leichte Sprache
übersetzt vom:



**Nachrichten
Werk**

www.nachrichtenwerk.de

Ratgeber Leichte Sprache: <http://tny.de/PEYPP>

Die Bilder sind von © dpa/picture-alliance und von Picto-Selector. Genauer: © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org) oder © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Bilder unterliegen der Creative Commons Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ 33-34/2016
Die nächste Ausgabe erscheint am 29. August 2016.